



pfarreiblatt

4/2024 1. bis 30. April **Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal
Pfaffnau-Roggliswil • St. Urban**



Editorial

... lebendig, oder?



Liebe Mitmenschen im Pastoralraum

Die Frühlingszeit ist hoffnungsvoll, zuversichtlich und sich ihrer blühenden Zukunft gewiss. Davon zeugt auch ihr buntes Auftreten in Blütenpracht und ihr Duft nach unverbrauchtem, frischem Leben. Biblisch erklingt passend dazu der Osterruf der ersten jungen christlichen Schar: «Halleluja – Jesus lebt!» Die damalige frühchristliche Erfahrung, im Freund und Bruder Jesus einen neuen Gott des Lebens gefunden zu haben, wird so mit Begeisterung auf den Punkt gebracht.

Und heute? Wo oder wie lassen sich Bilder eines lebendigen Gottes neu entdecken? Stellen Sie sich mit Hilfe eines kurzen gedanklichen Experiments Folgendes vor: Es klingelt an ihrer Haustür. Neugierig öffnen Sie und sind leicht überrascht, denn vor Ihnen steht Gott. Was oder wen haben Sie mit ihrem geistigen Auge zuerst gesehen?

Im Religionsunterricht antwortete eine Schülerin (8-jährig) auf die gleiche Aufgabenstellung: «Ich sehe vor mir ein schönes Pferd. Auf seinem

Rücken ist ein kaputter Sattel angebracht. Im Sattel sitzt ein junger Mann mit blauem Gewand und langem Haar. Als Kopfschmuck trägt er eine aus bunten Blumen geformte Krone.»

Gerne erweitere ich dieses Bild eines jungen, lebendigen Frühlingsgottes mit der Melodie und den Textzeilen eines mir bekannten Liedes: «Don't worry about a thing, cause every little thing gonna be alright.» (Auf Deutsch: «Sorge dich um nichts, denn alles wird gut.»)

Öffnen Sie einander die Tür, erzählen Sie von Ihrer Hoffnung und entdecken Sie dabei den lebendigen Gott immer wieder neu. Vor allem aber, lassen Sie sich von der Frühlingszeit beschenken.



Jonas Hochstrasser,
Katechet

Pastoralraumteam

Pastoralraumleiterin

Edith Pfister 062 749 21 02
edith.pfister@kath-prw.ch

Leitender Priester

Beda Baumgartner 062 754 11 05
beda.baumgartner@kath-prw.ch

Diakon und Seelsorge

APH Murhof St. Urban
Sepp Hollinger 058 856 57 03
sepp.hollinger@kath-prw.ch

Pastorale Mitarbeiterin und Seelsorge APZ Feldheim Reiden

Christa Kuster 079 124 09 34
christa.kuster@kath-prw.ch

Bereichsleiter Jugendarbeit

Jonas Hochstrasser 079 961 98 89
jonas.hochstrasser@kath-prw.ch

Bereichsleiter

Religionsunterricht

Johannes Pickhardt 062 758 58 03
johannes.pickhardt@kath-prw.ch

Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil

062 754 11 22
Carmen Steinmann
pfaffnau-roggliwil@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Mi und Fr 08.00–11.00
www.kath-prw.ch

Pfarrei St. Urban

058 856 57 01
Silvana Christen
st-urban@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Fr 09.00–11.00
www.kath-prw.ch

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier
KF = Kommunionfeier

Gottesdienste am Samstag in Langnau und Richenthal

Mit Beginn der Sommerzeit (ab 1. April) finden die Gottesdienste am Samstag wieder um 19.00 Uhr statt. Herzlichen Dank für die Kenntnisnahme.

Montag, 1. April, Ostermontag

Kollekte: Caritas/Hunger wegen Trockenheit in Afrika
Pfaffnau 10.30 EF (B. Baumgartner) mit Zithergruppe «Maieriesli»

Dienstag, 2. April

Reiden 09.15 Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban 17.15 Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 3. April

Langnau 09.00 Rosenkranzgebet
Reiden 16.00 KF (E. Pfister), Feldheim

Donnerstag, 4. April

Reiden 09.00 KF (E. Pfister)
St. Urban 10.15 ref. Gottesdienst, Murhof

Freitag, 5. April, Herz-Jesu-Freitag

Langnau 09.00 EF/Anbetung (B. Baumgartner)

Samstag, 6. April

Wikon 10.00 Erstkommunion
(B. Baumgartner, C. Kaufmann),
Einzug mit Formation MG Reiden
Kollekte: Stiftung Theodora
Richenthal 19.00 KF (S. Hollinger)
Kollekte: Traversa

Sonntag, 7. April

St. Urban 09.00 KF (S. Hollinger)
Kollekte: für die Pfarreiaufgaben
Reiden 09.30 Erstkommunion
(E. Pfister, H. Bühler),
Einzug mit MG Reiden
Kollekte: Stiftung Theodora
Pfaffnau 10.00 Erstkommunion
(B. Baumgartner, T. Vonmoos),
Einzug mit MG Pfaffnau
*Kollekte: Kinderdorf Mbingu,
Tansania*

Montag, 8. April

Richenthal 09.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 9. April

Roggliwil 09.00 EF (B. Baumgartner)
Reiden 09.15 Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban 17.15 Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 10. April

Langnau 09.00 Rosenkranzgebet
Reiden 16.00 EF (B. Baumgartner), Feldheim
Richenthal 18.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 11. April

Reiden 09.00 EF (B. Baumgartner)
St. Urban 10.15 KF (S. Hollinger), Murhof

Samstag, 13. April

Wikon 17.00 EF (B. Baumgartner)
Langnau 19.00 EF (B. Baumgartner)

Sonntag, 14. April

Kollekte: Traversa
St. Urban 09.00 KF (I. Stankovic)
Richenthal 10.00 Erstkommunion
(B. Baumgartner, E. Pfister)
mit Familiengottesdienst-Band
*Kollekte: Family Care Missions
in Nairobi*
Reiden 10.30 EF (Aushilfe St. Anton)
Reiden 17.00 Santa Messa
(Italienische Mission)

Montag, 15. April

Richenthal 09.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 16. April

Roggliwil 09.00 EF (B. Baumgartner)
Reiden 09.15 Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban 17.15 Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 17. April

Langnau 09.00 Rosenkranzgebet
Reiden 16.00 KF (C. Kuster), Feldheim, mit
Blockflötenensemble Musikschule
Klangwelt Wiggertal

Donnerstag, 18. April

Reiden 09.00 KF (C. Kuster)
St. Urban 10.15 EF (B. Baumgartner), Murhof

Samstag, 20. April

Wikon 17.00 EF (Pater Oskar, S. Hollinger)

Sonntag, 21. April

Kollekte: St.-Josefs-Kollekte für Stipendien an zukünftige Priester, Diakone, Theologinnen und Theologen

Richenthal 09.00 KF (C. Kuster) mit Kirchenchor
Richenthal

St. Urban 09.00 EF (Pater Oskar, S. Hollinger)

Pfaffnau 10.30 KF (S. Hollinger)

Reiden 10.30 KF (C. Kuster)

Wikon 16.00 Gottesdienst
(Vietnamesische Mission)

Montag, 22. April

Richenthal 09.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 23. April

Roggliwil 09.00 EF (B. Baumgartner)

Reiden 09.15 Rosenkranzgebet, Feldheim

St. Urban 17.15 Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 24. April

Langnau 09.00 Rosenkranzgebet

Reiden 16.00 KF (C. Kuster), Feldheim

Richenthal 19.00 Vesper/Anbetung (B. Baumgartner), Guthirt-Kapelle

Donnerstag, 25. April

Langnau 09.00 Morgengottesdienst der Frauengemeinschaft

Reiden 09.00 EF (B. Baumgartner)

St. Urban 10.15 KF (S. Hollinger), Murhof

Freitag, 26. April

Wikon 09.00 EF (B. Baumgartner)

Samstag, 27. April

Wikon 17.00 EF (B. Baumgartner)

Langnau 19.00 EF (B. Baumgartner)

Sonntag, 28. April

Kollekte: Tischlein deck dich

Richenthal 09.00 EF (B. Baumgartner)

St. Urban 09.00 KF (E. Pfister)

St. Urban 09.00 Sonntigsfiir, Sakristei

Pfaffnau 10.30 KF (E. Pfister)

Reiden 10.30 EF (B. Baumgartner)

Montag, 29. April

Richenthal 09.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 30. April

Roggliwil 09.00 EF (B. Baumgartner)

Reiden 09.15 Rosenkranzgebet, Feldheim

St. Urban 17.15 Abendgebet (Klinikseelsorge)

Weitere Veränderung im Pastoralraumteam

Demission von Jonas Hochstrasser

Liebe Pfarreiangehörige

Leider müssen wir heute mitteilen, dass Jonas Hochstrasser den Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal per 31. Juli 2024 verlassen wird, um eine neue berufliche Herausforderung anzutreten.

Die Pastoralraumleitung und die Kirchenräte bedauern den Weggang von Jonas Hochstrasser sehr. Für sein engagiertes Wirken im Religionsunterricht und in der Familien- und Jugendarbeit danken wir Jonas Hochstrasser bereits jetzt von ganzem Herzen. Wir wünschen ihm für die weitere Zukunft Erfüllung und Freude in seiner neuen Tätigkeit und in allem Gottes Segen.

Die Personalkommission des Pastoralraums wird die vakante Stelle im Bereich Katechese und Jugendarbeit neu ausschreiben, um die Nachfolge möglichst nahtlos zu gewährleisten.

Pastoralraumleitung und Kirchenräte

Samstag, 4. Mai und Sonntag, 5. Mai

Luzerner Landeswallfahrt nach Einsiedeln

In diesem Jahr gestalten der Synodalkreis Willisau und dessen Pfarreien die Luzerner Landeswallfahrt nach Einsiedeln mit.

Programm Luzerner Landeswallfahrt

Samstag, 4. Mai, Fuss- und Velowallfahrt,

siehe Flyer in den Kirchen oder unter www.lukath.ch

Sonntag, 5. Mai

Der Pastoralraum Luzerner Hinterland organisiert zu diesem Anlass die Reisemöglichkeit für unsere Pfarreien und hofft auf viele Pilgerinnen und Pilger.

Detaillierte Angaben zum Programm und die Mitreisemöglichkeiten mit dem Car können Sie dem Flyer in den Kirchen oder auf unserer Website www.kath-prw.ch unter Aktuelles entnehmen.

Anmeldeschluss für die Mitreise mit dem Car ist der 29. März!

Bei Fragen oder Unklarheiten melden Sie sich bitte beim Sekretariat Ihrer Pfarrei.

Erstkommunion am Sonntag, 7. April, 10.00

Gemeinsam mit Jesus unterwegs

Schon lange freuen sich die 26 Erstkommunikanten aus Pfaffnu und Roggliwil auf ihren grossen Tag am Weissen Sonntag, 7. April. Dann werden sie unter den Klängen der Musikgesellschaft Pfaffnu in ihren weissen Kleidern in die Pfarrkirche einziehen und dürfen zum ersten Mal die Kommunion, den Leib Christi empfangen. Begleiten wir sie und ihre Familien mit unserem Gebet, damit ihre Freundschaft mit Jesus wachsen kann und er sie auf ihrem Lebensweg stärken und begleiten kann.

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien einen schönen und unvergesslichen Festtag.



Unsere Erstkommunikanten

Pfaffnu:

Blum Alessia, Blum Tim, Burri Lena, Estermann Louis, Geiser Joel, Hodel Lea, Husi Emelie, Müller Loujean, Nikaj Kristella, Prela Leandra, Scheidegger Julian, Scheidegger Noemi, Studer Yanis, Valenti Allegra, Waltisperg Leandro, Wüest Rafael, Zambon Emma, Zurfluh Lio

Roggliwil:

Akdeniz Gioia, Blum Lukas, Buchegger Jasmin, Correia Ferrira Isabela, Koch Joel, Peter Lena, Schmid Anna, Tschan Andrin

Kein Gottesdienst in Pfaffnu am 14. April

Bitte beachten Sie, dass am Sonntag, 14. April in Pfaffnu kein Gottesdienst stattfindet. Sie sind herzlich eingeladen, um 09.00 Uhr die Kommunionfeier in St. Urban oder um 10.30 Uhr die Eucharistiefeier in Reiden zu besuchen.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeinerversammlung

Liebe Pfarreiangehörige

Am Dienstag, 23. April 2024, 20 Uhr laden wir Sie herzlich ein zur ordentlichen Kirchgemeinerversammlung (KGV) in der Pfarrkirche Pfaffnu. Seit der letzten KGV im November haben sich diverse Geschäfte aufgedrängt, die es zeitnah abzuhandeln gilt. Diese beeinflussen den Finanzhaushalt 2024 massgeblich.

Es kommen unter anderem folgende Punkte zur Abstimmung:

- Einbau Lift im Pfarreiheim für eine gehbehindertengerechte Ausstattung
- Renovation Garage Omi-Haus, da sie aktuell einsturzgefährdet ist
- Benützungsgreglement und Gebührenordnung Pfarreiheim

Neu soll das Pfarreiheim vermietet werden können. Es macht Sinn, wenn die vorhandenen Räumlichkeiten bestmöglich genutzt werden. Das Reglement und die Gebührenordnung sind bereits auf der Homepage zur Ansicht aufgeschaltet: www.kath-prw.ch unter «Aktuelles». Sollten Sie im Vorfeld Fragen haben, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Gerne geben wir Ihnen soweit möglich Auskunft.

Wir freuen uns, wenn Sie Interesse an unserer Pfarrei bekunden und wir Sie an der KGV begrüssen dürfen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Der Kirchenrat Pfaffnu-Roggliwil

Salaam – «Friede sei mit euch und mit uns allen!»

«... durch das Band des Friedens!» stand als Wegweiser über dem Weltgebetstag 2024. Obwohl die Anliegen der Frauen in Palästina im Mittelpunkt standen, wurden selbstverständlich auch die jüdischen Geschwister hier in der Schweiz und in Israel nicht vergessen. Auch ihr Leid und ihr Schmerz wurden in Gottes Hand gelegt.

Überall auf der Welt haben sich an diesem 1. März 2024 Frauen und Männer aller Konfessionen versammelt zum Gebet und Schweigen, zum hoffnungsvollen Beten um Frieden. Im Pfarreiheim Pfaffnu bildete das gemeinsame Geniessen von Speisen und Getränken nach palästinensischen Rezepten – zubereitet von den Frauen des Weltgebetstags-Teams – den Abschluss.

Trix Vonmoos



Gottesdienst mit Michael Peter Fuchs

«Mit Gott im Rügge» unterwegs

Am Sonntag, 10. März gastierte Michael Peter Fuchs zum zweiten Mal in Pfaffnau und begleitete die von Christa Kuster gestaltete Kommunionfeier musikalisch mit seinen neuen Psalmen.

Die auf Mundart gesungenen Gebete waren sehr berührend und wurden von Michael Peter Fuchs mit Gitarre und Mundharmonika vorgetragen. Insgesamt hat er 31 neue Psalmen in Mundart und Hochdeutsch verfasst, von Psalm 151 bis Psalm 181 nummeriert, so dass sich eine Fortsetzung des biblischen Buches «Die Psalmen» ergibt. Mit seinem zweiten Album «Gottesschmerz» ist der in Norddeutschland lebende Michael Peter Fuchs momentan auf Tournee in der Schweiz.

Die modernen Melodien und nachdenklichen Texte bleiben vielen Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern bestimmt in schöner Erinnerung.

Vesper in der Guthirt-Kapelle in Richenthal

Es gibt eine Vielfalt von Feiern, um neben dem persönlichen Gebet in Gemeinschaft Antwort auf die Liebe Gottes zu uns zu geben. Neben der Eucharistiefeier, dem Rosenkranz usw. gibt es die Vesper. Sie ist das Abendgebet von uns Priestern, aber auch in den Klöstern. In der Vesper sind wir also hineingenommen in eine grosse Schar von Betenden. Ab April beten wir die Vesper wieder jeden letzten Mittwoch des Monats um 19.00 in der Guthirt-Kapelle beim Kurhaus in Richenthal.

Beda Baumgartner

Beichtgelegenheit in Pfaffnau

Am Karsamstag, 30. März ist in der Pfarrkirche von 17.00 bis 18.30 Uhr Beichtgelegenheit bei Pfarrer Beda Baumgartner.

Aktivitäten des Frauenvereins

Ausflug mit den Erstkommunikanten: MI, 17. April, nachmittags.
Frauenstadtrundgang: Abgebrannt DO, 25. April, 17.00, Vorplatz Kapo, Kasimir-Pfyffer-Str. 26, Luzern.
Mehr Infos: www.skfluzern.ch
Anmeldung: sekretariat@sfkluzern.ch

Chronik

Taufen

24.02. Emilia Sofia Geiser
10.03. Ronja Schwizer

Wir danken für Ihre Spenden

Ärzte in Nicaragua	146.00
AsyLex	150.70
Gassenarbeit Luzern	167.00
Synodaler Prozess	117.50
Antoniuskasse	207.30
Kerzenkasse	536.70

Jahrzeiten Pfaffnau

Ostermontag, 1. April, 10.30

Inge und Vinzenz Büttiker-Seng, Walter Büttiker-Häfliger, Anton Erni-Blum, Hans Erni

Sonntag, 21. April, 10.30

1. Jahrzeit: Beda Wiss-Broch
Jahrzeit: Maria und Alois Vogel-Blum, Frieda und Otto Hodel-Achermann

Sonntag, 28. April, 10.30

Jahrzeit: Toni Blum-Schär





Rückblick Versöhnungsweg

Pfaffnau, Roggliwil und St. Urban bauen Brücken

Am Freitag, 8. März und Samstag, 9. März machten sich Kinder aus den drei Dörfern mit ihren erwachsenen Begleitpersonen auf den Versöhnungsweg im schönen Klostergarten St. Urban. Bereits in den Wochen da-

vor hatten sie sich darauf vorbereitet. Für schlechtere Tage, an denen ihnen nicht alles nach Wunsch gelungen ist, haben sie einen Nagel in ein Brett geschlagen. Für Tage, an denen alles nach Wunsch gelaufen ist, durften sie einen Nagel aus dem Brett ziehen. Aber eben, die Nägel haben deutlich sichtbare Löcher hinterlassen in den Brettern. Aus Wut gesagte Worte können auch Spuren hinterlassen in den Herzen des Gegenübers.

Aus den von den Kindern verzierten Brettern wurde ein Brücke gemacht im Mittelgang der Klosterkirche. Diese Brücke soll uns daran erinnern, dass Gott uns die Gelegenheit zum Frieden und zur Versöhnung gibt. Er schenkt uns immer wieder einen Neuanfang. So heisst es im Lied «Brücken bauen»:

*Herr, gib uns Mut zum Brückenbauen.
Gib uns den Mut zum ersten Schritt.
Lass uns auf deine Brücke trauen,
und wenn wir gehen, geh du mit.*

Den Abschluss des Versöhnungsweges bildete der von Christa Kuster und Trix Vonmoos vorbereitete und von Beda Baumgartner geleitete Gottesdienst am Samstagabend. Die Kinder haben den Gottesdienst mitgestaltet mit Gedanken der Besinnung, der Bitte und des Dankes sowie mit gesanglichen und instrumentalbeiträgen.

Trix Vonmoos, Katechetin



Fotos: Trix Vonmoos/Maria Cristiano

St. Urban aktuell

Osterkerze 2024

Baum des Lebens



Das Osterkerzensymbol mit dem Lebensbaum zeigt den Aufbruch beim Osterfest. Der Lebensbaum steht für Wachstum und Stärke. Seine grünen Blätter symbolisieren neues Leben, während goldene Blätter besondere Erleuchtungsmomente im Leben und Glauben darstellen. In der Mitte des Baumes befindet sich eine goldene Christusfigur, die die Auferstehung Jesu Christi symbolisiert.

Ela Akyildiz hat eine vereinfachte Vorlage davon entworfen und die JuBla-Kinder haben die Heimosterkerze danach angefertigt.

Wir freuen uns, danken, dass Sie unsere Osterkerze gekauft haben, und wünschen Ihnen ein glaubensstarkes Osterfest.

Besuch Abtei Maigrange in St. Urban

Am 18. April besucht uns die Klostergemeinschaft der Abtei Maigrange FR mit dem emeritierten Erzbischof Bernard-Nicolas Aubertin OCist. Im Rahmen des Besuches wird um 11.15

Uhr ein Stundengebet im Chorgestühl gehalten. Gerne können auch Pfarreiangehörige dabei sein. Wir freuen uns, nach längerer Zeit wieder einmal eine Ordensgruppe bei uns in St. Urban willkommen zu heissen.

Rückblick

Weltgebetstag 2024

«Durch das Band des Friedens» war das Thema der Liturgie. Dieses Friedensband wird im Epheserbrief 4,1-7 erwähnt: «Ertragt euch gegenseitig in Liebe. Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren, die sein Geist euch geschenkt hat. Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält.»



In St. Urban feierte eine Gruppe von Frauen in der Kapelle des Altersheims Murhof den WGT. Die schwierige politische Lage zwischen Palästina und Israel war nur kurz ein Thema, da sich die Frauen der Vorbereitungsgruppe klar von diesem Konflikt distanzieren. Viel mehr standen die Lebensgeschichten dreier Frauen im Zentrum. Diese sind voller Mut, Zuversicht und Kraft. Vor allem aber sind sie ein Ja zum Leben mit der Überzeugung, dass das Leben durch Liebe und Frieden geprägt sein muss und nur so lebenswert sein kann. Die Feier wurde begleitet mit stimmungsvollen Liedern und Melodien und die Frauen durften eine Stunde der Ruhe und Meditation geniessen.

Irene Kohler

Verstorben

Am 19. Febr., Niklaus Jenny-Schumacher, im 74. Lebensjahr

Jahrzeiten im April

So., 7. April, 09.00 Uhr
Für Martin von Flüh

So., 21. April, 09.00 Uhr
Für Hans und Anna Steffen-Wirth, Hans und Anni Solenthaler-Baumberger

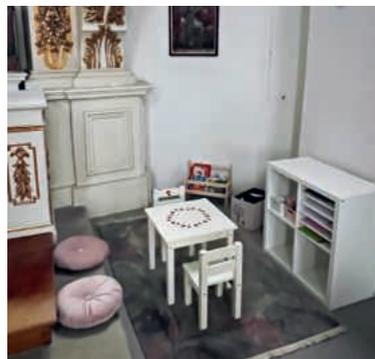
So., 28. April, 09.00 Uhr
Für Albert Häfliger und seine Schwester Annelies Bossert-Häfliger

Kollekten vom Februar

Ärzte in Nicaragua	460.65
Pfarreiaufgaben	214.35
Verein Gassenarbeit Luzern	394.65
Synodaler Prozess	207.40
Beerdigung z. G. Pfarrei	415.70
Antoniuskasse	171.30

Herzlichen Dank!

Kinderecke in der Kirche



Sicher ist Ihnen diese Spielecke in der Kirche auch schon aufgefallen. Auf Initiative von Doris Hollinger und mit der Genehmigung der Kirchgemeinde durfte Doris bei einem Seitenaltar diesen Spielplatz einrichten, wo sich die kleinen Kinder während des Gottesdienstes verweilen können. Und wir stellen erfreut fest, dass das gemütlich eingerichtete Plätzchen rege genutzt wird.

Gedanken zu Ostern

Christus ist der auf meinen Wegen

Ein Loblied auf die Jünger, die Jesus am Ende seines Lebens im Stich liessen? Ja, denn sie haben Jesus «ins Leben geglaubt», sagt die Luzerner Theologin Li Hangartner in ihren Gedanken zu Ostern.

In den Passions- und Ostergeschichten wird von einigen Menschen Gutes erzählt. Von Maria von Magdala, die seine Füsse salbt; von demjenigen, der seinen Esel ausleiht für den grossen Einzug in Jerusalem; von dem Unbekannten, der ihm das Kreuz tragen hilft; von Veronika, die mit zärtlicher Geste sein blutüberströmtes Gesicht berührt.

Nicht so von seinen Jüngern, die schon lange Zeit mit ihm übers Land gezogen sind, die mit ihm gegessen und getrunken und die vielen Heilungen gesehen haben. Sie kommen in den Berichten der Evangelien schlecht weg. Sie kommen in den heutigen Predigten und Meditationen schlecht weg; etwa der grossmäulige Oberjünger Petrus, der aus Angst leugnet, zur Jesusgruppe zu gehören; oder die Jünger, die noch kurz vor Jesu Leidensweg darüber streiten, wer von ihnen der Grösste ist; oder Jakobus und Johannes, die von Jesus erbitten, dass im «Reich seiner Herrlichkeit» einer von ihnen zu seiner Rechten, der andere zu seiner Linken sitzen darf; oder die Jünger, die zur bittersten Stunde am Ölberg immer wieder einpennen. Erbärmliche Figuren. Aber ich will sie nicht zu sehr schimpfen, denn sie sind wie wir: Wegläufer, Feiglinge, zerfressen von Ehrgeiz...

Loben, nicht verdammen

Nein, ich will sie nicht verdammen; ich will sie sogar loben, an denen kein gutes Haar gelassen wird. Warum? Sie



«Sie assen mit dem Fremden auf dem Weg, es war Christus»: die Luzerner Theologin Li Hangartner in ihren Gedanken zu Ostern. Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

haben Jesus ins Leben geglaubt. Nein, sie haben ihn nicht auferweckt, das hat Gott getan. Aber sie haben Anteil an der Arbeit Gottes. Sie haben ihn mit ihrem Glauben aus der Gruft des Vergessens gerettet. Sie haben ihn ins Leben geglaubt. Ihr Glaube war langsam, mit Zweifeln gespickt. Aber er hat Jesus ins Leben gezogen.

Sie nannten ihn Christus

Ohne den Glauben seiner Jünger und Jüngerinnen wäre der Gärtner, dem Maria von Magdala begegnet ist, immer noch ein beliebiger Gärtner. Ohne den Glauben der Emmausjünger wäre der Fremde, der mit ihnen gehen wollte, immer noch der x-beliebige Fremde, dem man nicht verpflichtet war und dem man nichts verdankte. Ohne ihren langsamen und bedächtigen Glauben bliebe der Fremde, den sie im Morgengrauen am

Ufer stehen sahen, eine Spukgestalt. Sie haben der Welt einen Namen gegeben. Sie nannten den Gärtner Christus, sie assen mit dem Fremden auf dem Weg, es war Christus. Sie nannten die namenlose Gestalt am Ufer Christus. Ihr Glaube hat ihnen den Mund geöffnet zu erzählen, wer der Christus ist: der auf meinen Wegen; der, der mit mir essen will. Nichts mehr ist, was scheint. Alle Menschen sind die Versteckte Christi. Das ist der wundervolle Osterglaube, den mir die Jünger und Jüngerinnen vermacht haben.

Li Hangartner



Li Hangartner ist freischaffende feministische Theologin, von 1989 bis 2017 war sie Bildungsverantwortliche im Romerohaus Luzern. Sie gestaltet regelmässig Gottesdienste im «MaiHof» Luzern.

Christliche Flüchtlinge und Ostern

«Die Flucht war wie ein Karfreitag»

Feiern und Verrat, Tod und Leere, Hoffnung und Neubeginn: An den Kar- und Ostertagen verdichtet sich das Leben. Zwei Flüchtlinge erzählen, was das für sie heisst. Beide klammern sich an die Hoffnung.

Ruben (33), stammt aus Venezuela, über Chile, Spanien und Frankreich in die Schweiz gelangt, Asylantrag hängig, lebt im Durchgangszentrum Sonnenhof in Emmenbrücke.

« Ich bin in einer frommen katholischen Familie in einem kleinen Dorf aufgewachsen. Wir lebten Traditionen wie Prozessionen und Heiligenverehrung. Der Glaube gibt mir bis heute grossen Halt. Für mich existiert Gott wirklich. Ich spüre seine Gegenwart in meinem Leben. Vor allem in schwierigen Zeiten.

Die Karwoche und Ostern waren in meinem Dorf wichtig. Der Kreuzweg am Karfreitag führte mit vielen Stationen durch das ganze Dorf – sehr anschaulich. Am Samstag kam die ganze Gemeinschaft zusammen, und Ostern wurde mit viel Freude gefeiert. Das bedeutete mir viel.

Auch Jesus war allein

Die Flucht war für mich traumatisch, weil ich Venezuela gegen meinen Willen und heimlich verlassen musste. Ich vermisse vor allem meine Madrina, meine Gotte. Sie ist in meinem Leben sehr wichtig. Ich musste alles hinter mir lassen, konnte nichts mitnehmen und hatte wirkliche Probleme, deswegen musste ich so weit weg wie möglich. In dieser Zeit dachte ich viel an Jesus. Auch er war in der Nacht auf den Karfreitag allein und einsam. Mit meinen vielen Sorgen fühlte ich mich mit ihm verbunden. Ich habe bis

Ich vertraue darauf, dass es immer weitergeht. auch nach dem Tod.

Ruben, geflüchtet aus Venezuela

heute Gefühle von Sehnsucht und Nostalgie, die sich mit der Erfahrung des Alleinseins Jesu verbinden lassen. Ostern bedeutet für mich, dass ich mich nie alleingelassen fühlen und nie die Hoffnung aufgeben darf. Jesus ist auferstanden und hat damit über den Tod gesiegt. Daran glaube ich.

Auf meiner Flucht kam ich irgendwann in Chiasso an. Dort hörte ich in einem Gottesdienst in italienischer Sprache von der *Forza de Amore*, der Kraft der Liebe. Das hat mich berührt. Jesus lädt mich immer wieder neu ein. Ich lebe im Durchgangszentrum Sonnenhof und warte auf meinen Asylentscheid. Am Sonntag besuche ich jeweils den Gottesdienst der spanischsprechenden katholischen Gemeinschaft in der Mariahilfkirche in Luzern. Das bedeutet mir viel und ich treffe Menschen aus Spanien und aus Lateinamerika. Dort werde ich auch die Kar- und Ostertage feiern.

Obwohl ich oft Angst habe, mein Asylgesuch könnte abgelehnt werden, überwiegt die Hoffnung, dass ich hier bleiben darf. Ich vertraue darauf, dass es immer weitergeht. Ich weiss nicht, was ist, wenn ich die Schweiz verlassen muss. Aber selbst wenn: Ich glaube, dass es nach dem Tod immer einen Sieg gibt. Ich weiss aber noch nicht, wie es sein wird. Ansonsten lerne ich mit viel Energie Deutsch, auch das gibt mir Kraft, und ich hoffe, dass ich bald eine Arbeit finde. »

Firmin (37) stammt aus Kamerun, von wo er im Mai 2023 flüchtete.

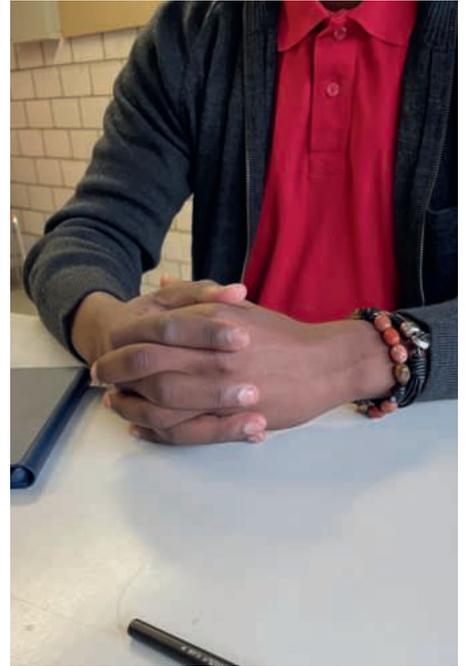
Über das Mittelmeer gelangte er nach Lampedusa und Ende November in die Schweiz. Er lebt im Bundesasylzentrum Glaubenberg.

« Als mein Vater starb – meine Mutter ist schon länger verstorben –, wollten die Ältesten meines Dorfes mich zwingen, die beiden noch lebenden Witwen meines Vaters zu heiraten. Das entspricht auf dem Land in Kamerun dem Brauch, auch wenn es offiziell verboten ist. Ich lebte aber schon lange nicht mehr in diesem Dorf, sondern in einer Stadt, wo ich verheiratet bin und zwei Kinder habe. Als die Dorfältesten mich unter Druck setzten, bekam ich Angst. Ich wollte diese Heirat auf keinen Fall. Ich hätte zudem für die ganze Familie finanziell aufkommen müssen. Als ich keinen Ausweg mehr sah, sprach ich mit meiner Frau und floh. Sie lebt mit unseren Kindern weiter in Kamerun und muss sich dort nun aber verstecken.

Religion und Traditionen

Ich lief erst zu Fuss, sieben Tage lang, tagsüber versteckte ich mich im Wald, nachts war ich unterwegs, bis ich über der Grenze war. Dort konnte ich mit dem Geld, das ich hatte, ich habe einen kleinen Online-Handel, die Weiterreise organisieren und gelangte schliesslich über das Mittelmeer nach Lampedusa. Hier arbeitete ich eine Zeit lang, bis ich am 30. November Chiasso erreichte. In der Schweiz fühle ich mich sicher.

Ich bin in einer religiösen Familie aufgewachsen und gehöre einer protestantisch-orthodoxen Kirche an, die es nur in Kamerun gibt. Der Glaube gibt mir bis heute sehr viel. Gleichzeitig



Geflüchtet und auf Umwegen in der Schweiz angelangt: Ruben aus Venezuela (links), Firmin aus Kamerun (rechts, will anonym bleiben).

Bilder: Nicola Neider

existieren in Kamerun vor allem im ländlichen Raum noch viele traditionelle Bräuche wie die Polygamie. Und traditionell ist es so: Wenn ein Mann stirbt, muss entweder ein Bruder die Witwen heiraten oder – falls es keine Brüder (mehr) gibt – der älteste Sohn.

Beten auf der Flucht

Die Karwoche und Ostern sind in meiner Kirche wichtige Tage. Am Gründonnerstag erhalten die Kinder zum ersten Mal die Kommunion, so wird die Liebe geteilt. Der Karfreitag ist auch bei uns ein hohes Fest. An Ostern erhalten vor allem die Kinder neue Kleider, aber alle Menschen kommen dann mit weissen Kleidern in den Gottesdienst. Am Karsamstag verbringt man den ganzen Tag zusammen. Es gibt religiöse Konzerte und vieles mehr, zum Beispiel Spiele. Ich fühlte mich auf der Flucht die ganze Zeit sehr allein. Ich dachte an meine Kinder und erinnerte mich an die Texte der religiösen Lieder. Ich betete auch immer wieder und ich

dachte daran, dass auch Jesus Christus alleine war und betete.

Die Flucht war wie ein Karfreitag. Als ich endlich Lampedusa sah, kam Hoffnung auf. Wir waren 48 Flüchtlinge auf einem wirklich kleinen Boot, aber wir kamen alle gesund an Land. Ich lebe jetzt im Bundesasylzentrum Glaubenberg. Ich habe einen Dublin-Entscheid erhalten und muss eigentlich zurück nach Italien. Aber Italien akzeptiert zurzeit keine Menschen, die aus der Schweiz zurückkommen. Hier im Zentrum Glaubenberg gibt es keine Gottesdienste. Aber ich gehe ab und zu in die Kapelle Schwendi-Kalt-

Wir waren 48 Flüchtlinge auf einem wirklich kleinen Boot, aber kamen alle gesund an Land.

Firmin, geflüchtet aus Kamerun

bad. Vielleicht findet dort ja auch ein Ostergottesdienst statt.

Ich hoffe, dass ich in der Schweiz bleiben darf. Dann möchte ich mir eine Arbeit suchen. Ich habe diesen kleinen Online-Handel, damit lässt sich auch hier Geld verdienen. Und ich könnte meine Frau und die Kinder in die Schweiz holen. Ich möchte unabhängig sein und hoffe, dass man meine Diplome anerkennt. Das wäre wie eine Auferstehung für mich.

Ich bin dankbar für alles, was ich hier erhalte. Als ich kam, hatte ich nur noch die Kleider, die ich trug. Hier erhielt ich neue Kleider, ich bekam auch eine Brille, weil ich ein Augenproblem habe. Ich möchte dies alles der Schweiz zurückgeben, sobald ich arbeiten kann. >>

Aufgezeichnet von Nicola Neider, Bearbeitung Dominik Thali

Die Theologin **Nicola Neider Ammann** (62) leitet seit 2008 den Fachbereich Migration und Integration der katholischen Kirche Stadt Luzern. Daneben ist sie Seelsorgerin im Bundesasylzentrum Glaubenberg ob Sarnen.

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Pfaffnau-Roggiswil und
Pfarrei St. Urban

Redaktion Pfaffnau: Carmen Steinmann,
Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

St. Urban: Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

*n der Natur existiert nichts
für sich alleine.*

Rachel Carson (1907–1964), amerikanische Biologin
